

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



Studio

Literatur und

Theater

Sommersemester

2020

Kommentiertes

Veranstaltungsprogramm

Veranstaltungsprogramm Sommersemester 2020

Dagmar Leupold:
Literarisches Kolloquium

Di 16-19 Uhr
Beginn: 21.04.20

Dagmar Leupold:
Werkstatt Prosa
Traumhaft schreiben

Mi 14-16 Uhr
Beginn: 22.04.20

Dagmar Leupold:
Werkstatt Übersetzung
Spurwechsel

Mi 16-18 Uhr
Beginn: 22.04.20

Dagmar Leupold:
Werkstatt Lyrik
No ideas but in Things!

Do 10-12 Uhr
Beginn: 23.04.20

Michael Hanisch
Werkstatt Bühne
Fakten auf der Bühne - Das dokumentarische Theater

Kompaktseminar
08.-10.05.2020

Henrik Pohl & Johannes Koch
Werkstatt Theater
Dramatisches und postdramatisches Schreiben

Kompaktseminar
22.-24.05.20

Jan Snela
Werkstatt Poesie
Die werdende Werkstatt: Schreiben auf Hölderlins Spuren

Kompaktseminar
24.-26.06.20

Dagmar Leupold
Eintritt frei!

1x im Monat,
Mi 19.30 - 21 Uhr
6.5., 3.6., 1.7.20

Dagmar Leupold

Beginn: 21.04.20

Literarisches Kolloquium

Maximal 20 Teilnehmer

Di 16-19 Uhr

Ort: Raum –1.19, Wilhelmstr. 19 - 23, Beginn c.t.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ects

Es geht weiter im Text:

Zu diesem Seminar sind diejenigen eingeladen, die **selbstständig** ein eigenes literarisches Projekt – im Bereich Erzählenden Prosa, Drama und Lyrik – verfolgen oder vorhaben. Und es richtet sich an diejenigen, und das soll die Benennung „Literarisches Kolloquium“ unterstreichen, die sich überwiegend lesend mit Literatur befassen, und, auch ohne ein Romanprojekt in der Schublade, Freude und Interesse haben an Diskussionen über ästhetische Positionen und literarische Traditionen. Sie sollen Gelegenheit haben, formale und inhaltliche Aspekte ihres Schreibens zur Diskussion zu stellen; der wöchentliche Termin soll aber durchaus auch dazu dienen, die Schreibarbeit zu stimulieren sowie sie kontinuierlicher und disziplinierter anzugehen. In diesem Semester kommt ein neuer Aspekt hinzu: Wir wollen gegen Ende des Semesters gemeinsam eine Veranstaltung auf die Beine stellen, in der die TeilnehmerInnen eigene Texte vortragen. Damit dies nicht ein Kessel Buntes wird, würde ich vorschlagen, dass wir uns zu Beginn des Semesters ein Thema, ein Motto o.ä. überlegen. Auch musikalische Intermezzi wären denkbar.

Die Teilnahme am Seminar erfolgt durch Einladung. Aber auch Zertifikatsanwärter und literarisch Interessierte können sich – sofern sie noch nicht zu den Eingeladenen gehören – bewerben und zur Vorstellung ihres Projekts eine Sprechstunde mit mir vereinbaren.

Dagmar Leupold

Beginn: 22.04.20

Traumhaft Schreiben

Maximal 20 Teilnehmer

Mi 14-16 Uhr

Ort: Raum –1.19, Wilhelmstr. 19 - 23, Beginn c.t.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ect

In diesem Seminar werden uns neben den Traumerzählungen in der Literatur oder den eigenen Traumerfahrungen besonders die strukturelle Ähnlichkeit poetischer, erzählender und träumerischer „Arbeit“ beschäftigen. In Träumen erleben wir Simultaneität, wir verknüpfen Zeit- und Raumebenen anders als chronologisch und sequentiell, und wir verbinden assoziativ, über Ähnlichkeit von Formen beispielsweise oder von Klängen. Inszenierungstechniken und Erzählmodelle in träumerischer und ästhetischer Repräsentation sind also verwandt: Diese Erkenntnis (resp. Annahme) soll unsere Annäherung an Texte leiten, und zwar sowohl an diejenigen „gestandener“ Autoren (Auszüge werden in Kopie von mir mitgebracht) wie an die eigenen, die im Laufe des Semesters entstehen sollen und im Zentrum des Seminargeschehens stehen werden.

Dagmar Leupold

Beginn: 22.04.20

Spurwechsel

Maximal 20 Teilnehmer

Mi 16-18 Uhr

Ort: Raum –1.19, Wilhelmstr. 19 - 23, Beginn c.t.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ects

Bei etwa der Hälfte des belletristischen Angebots auf dem deutschen Buchmarkt handelt es sich um Übersetzungen, überwiegend aus dem angelsächsischen Sprachraum; aber auch alle anderen Sprachen sind gut vertreten. Es wird nicht nur viel übersetzt, sondern auch prompt, gelegentlich erscheinen (erfolgreiche) Titel sogar gleichzeitig im Ursprungsland und in Deutschland. Wir wüssten also deutlich weniger von der Welt – denn die in gestalteter Sprache eröffneten Räume sind ja echte Erfahrungsräume -, gäbe es nicht die Übersetzer. Gleichwohl wird ihre Arbeit weder besonders geschätzt noch angemessen bezahlt. An letzterem kann ein Seminar nichts ändern, an ersterem sehr wohl: Wir wollen zu Anfang gemeinsam eine (noch auszuwählende) Übersetzung eines literarischen Textes in Auszügen lesen und analysieren, das Kerngeschäft aber wird sein, eine eigenständige Übersetzung eines Textes zu erarbeiten (die Ausgangssprache ist frei wählbar) und im Laufe des Semesters fertigzustellen. Über diese Arbeit hinaus werden wir uns auch mit Übersetzungstheorien und grundsätzlicheren Fragen beschäftigen wie z.B. die nach der Geschichtlichkeit von Sprache und der Umgang damit in Neuübersetzungen. Und wir werden uns fragen, ob literarisches Schreiben nicht grundsätzlich die Auseinandersetzung mit einer Fremdsprache ist.

Dagmar Leupold

Beginn: 23.04.2020

No ideas but in Things!

Maximal 20 Teilnehmer

Do 10-12 Uhr

Ort: Raum –1.19, Wilhelmstr. 19 - 23, Beginn c.t.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ects

No ideas but in things - so lautet ein Vers im Gedicht *A Sort of Song* des amerikanischen Lyrikers William Carlos Williams. Welche Rolle spielen Gegenstände im Gedicht? Organische wie anorganische? Dieser Frage wollen wir spielerisch nachgehen. Anhand von Beispielstexten anderer Autoren werden wir zu Beginn das Arbeitsfeld ein wenig abstecken, im Zentrum des Seminargeschehens stehen aber die Gedichte der TeilnehmerInnen, die im Laufe des Semesters verfasst, diskutiert, kritisiert und lektoriert werden. Zur ersten Sitzung möge jede/r einen Gegenstand seiner Wahl mitbringen, der für Sie selbst eine Bedeutung hat und dem der erste Gedichtversuch gelten soll.

Wer sich schon ein wenig einlesen mag, kann dies beispielsweise mit dem genannten Dichter tun oder einen der zahlreichen Gedichtbände Jan Wagners aufblättern, dem BÜCHNER-Preisträger des Jahres 2017.

Fakten auf der Bühne – Das dokumentarische Theater

Kompaktseminar:

Fr 15-20 Uhr

08.-10.05.2020

Sa 10-13 Uhr und 15-18 Uhr

Maximal 20 Teilnehmer

So 10-13 Uhr

Ort: Raum 0.02, Wilhelmstraße 19 – 23

Beginn c.t.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ECTS

Diskurse bestimmen das Bühnengeschehen, sei es im klassischen Versdrama oder in der Boulevardkomödie. Was geschieht aber, wenn man einen Stoff nicht nur literarisch ausleuchten möchte? Wenn man die dichterische Freiheit im Zurechtbiegen von Daten und Fakten vernachlässigt und sich ganz auf das Material verlässt, das man gesammelt hat? Seit den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts, haben Theatermacher immer wieder gewagt ihre Recherchen in dokumentarischer Form auf die Bühne zu bringen, mal sind die Fakten in ein Stück Literatur verwandelt worden, mal präsentierte man sie unkommentiert und unergänzt auf der Bühne. Seinen ersten Höhepunkt erlebte das Dokumentarische Theater in den sechziger und siebziger Jahren, insbesondere auf deutschen Bühnen. Aber auch in den letzten Jahren sind wieder verstärkt dokumentarische Stücke und Performances in den deutschsprachigen Theatern zu erleben. Erlebt das dokumentarische Theater angesichts von Diskussionen um Fake News oder systemgesteuerte Medien eine Renaissance? Im dreitägigen Kompaktseminar wollen wir zunächst gemeinsam auf die Theorie und die Geschichte des dokumentarischen Theaters sehen, uns aber auch ganz praktisch der Frage zuwenden, wie dokumentarisches Theater entstehen kann und wie man es theatral umsetzen kann. (Eine kurze Lektüreliste als Grundlage zum Theorieteil wird nach der Anmeldung versendet)

Das Seminar findet nur als Präsenzseminar statt und müsste im Falle strengerer Coronabestimmungen verschoben werden.

Henrik Pohl und Johannes Koch

Beginn: 22.05.20

Dramatisches und postdramatisches Schreiben**Kompaktseminar:**

Fr 15-20 Uhr

22.-24.05.2020

Sa 10-13 und 15-18 Uhr

Maximal 20 Teilnehmer

So 10-13 Uhr

Ort: Raum –1.19, Wilhelmstraße 19 – 23,

Beginn c.t.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ECTS

Im Seminar gehen wir der Frage nach, was Schreiben für die Bühne braucht. Dafür werden wir, nach einer Einführung in theatertheoretische Grundbegriffe, Texte junger Dramatiker*innen lesen. Gemeinsam wollen wir zunächst untersuchen, welche Figuren und Konstellationen sich für die Bühne eignen (und welche nicht), wie Dialoge aufgebaut und zugespitzt werden und welche Textformen uns abseits von Monolog und Dialog im Theater zur Verfügung stehen. Die besprochenen Verfahren sollen daraufhin schreibend erprobt und die Ergebnisse in der Gruppe besprochen werden. Abschließend wagen wir uns an experimentellere Formen des (Post-)Dramatischen heran – an Textflächen, Collagen, Rants. Damit wollen wir letztlich nicht nur der jüngeren Entwicklung im Theater nachspüren, sondern uns ebenfalls der Fragen widmen, vor welchen Herausforderungen zeitgenössisches Schreiben für die Bühne heute steht. Schreib- oder Theatererfahrung ist für das Seminar nicht erforderlich – eine Lust am eigenen Schreiben allerdings Voraussetzung. Fokus des Seminars liegt auf Texten für das Theater. Das Seminar ist dennoch offen für Hörspiel, Drehbuch und performative Formate, sofern ein Wunsch von Seiten der Studierenden besteht.

Jan Snela

Beginn: 19.06.20

Die werdende Werkstatt: Schreiben auf Hölderlins Spuren

Kompaktseminar:

Fr 15-20 Uhr

19.-21.06.2020

Sa 10-13 Uhr und 15-18 Uhr

Maximal 20 Teilnehmer

So 10-13 Uhr

Ort: Raum 0.02, Wilhelmstraße 19 – 23

Beginn c.t.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ECTS

"Schon zu lange, zu lang irr ich, dem Laien gleich, / In des bildenden Geists werdender Werkstatt hier", schreibt Hölderlin in „An die Deutschen“. In derselben Ode wird auch der Dichter mit dem „Kind“ verglichen, das „auf dem Rosse von Holz herrlich und viel sich dünkt“ - und als solches vor dem Spott der sich vernünftiger Wähnenden in Schutz genommen. Damit ist die Vorgehensweise eines spielerischen Ernsts umrissen, mit der wir uns im Rahmen des Seminars lesend und schreibend an Hölderlin annähern wollen. Die „werdende Werkstatt“ ist kein bereits existenter, garantierter Sammlungsort für Instrumente und Materialien, mit denen sich ohne weiteres munter drauflos werkeln ließe. Sie muss vielmehr – gemäß Hölderlins Schreibweise, die die Aneignung tradierter Formen immer auch in den Dienst ihrer Aktualisierung, ihrer Anwendung auf ein Heute stellt - selbst erst geschaffen werden. Das in der Ode beklagte Lamentum – kein mit Kniffen auszuräumender Zustand - bemisst sich an der steigenden Aktivität des „bildenden Geistes“, dem wir uns lesend, reflektierend, nachahmend anheimgeben werden. Dabei mag sich uns Hölderlins so demütig formulierter wie exzentrischer Anspruch einer Dichtung auf der Höhe der Zeit erschließen, deren Wesen durch hippe Stromlinienförmigkeit und Anbiederung an Aktualität bei weitem nicht ausgeschöpft ist. Im Gespräch über von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mitgebrachte Stellen aus Hölderlins Werk und über eigene Entwürfe, ergründen wir, was der Anspruch Hölderlins für das Schreiben von Literatur heute an Anregungen in sich birgt.

Dagmar Leupold

1x monatlich, Mi

Eintritt frei!

Termine:

06.05., 03.06., 01.07.2020

jeweils 19.30 – 21 Uhr

Beginn: 04.11.2020

Ort: Raum 0.21, Wilhelmstraße 19 - 23

Freie Veranstaltung für alle Literaturinteressierten.

Freie Textvorstellung und –diskussion.

Die Teilnehmer sollten eigenständige literarische Projekte verfolgen und finden hier Gelegenheit, diese vorzustellen – jedes Genre ist willkommen.

Voranmeldung zu jeder Sitzung erforderlich

Dagmar Leupold

Dagmar Leupold, geboren 1955 in Niederlahnstein. Studium Germanistik, Philosophie, Altphilologie, Komparatistik in Marburg, Tübingen, New York. Promotion 1993. Lebt in München.

Seit dem Wintersemester 03/04 leitet Dagmar Leupold das Studio Literatur und Theater der Uni Tübingen. Arbeitsgebiete: Gedicht, Erzählung, Roman, Übersetzung.

2002 Liliencron-Poetik-Dozentur in Kiel.

Auszeichnungen/ Ehrungen/ Preise (Auswahl): aspekte-Literaturpreis, 1992. Bayerischer Literatur-Förderpreis. Montblanc-Preis. Glaser-Preis, 2007. Tukan-Preis der Stadt München, 2013.

Veröffentlichungen (Auswahl): *Edmond. Geschichte einer Sehnsucht*, Roman (1991, S. Fischer), *Die Lust der Frauen auf Seite 13*, Gedichte (1994, S. Fischer), *Destillate*, Lyrik & Prosa (1996, S. Fischer), *Ende der Saison*, Roman (1999, S. Fischer), *Eden Plaza*, Roman (2002, Beck), *Alphabet zu Fuß*, Essays zur Literatur (2005, Beck), *Grüner Engel, blaues Land*, Roman (2007, Beck), *Die Helligkeit der Nacht* (2009, Beck), *Unter der Hand* (2013, Jung & Jung), *Die Witwen*, (2016, Jung & Jung), *Lavinia*, (2019, Jung & Jung).

Michael Hanisch

Michael Hanisch studierte Theaterwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Seine Magisterarbeit befasste sich mit der RAF im heutigen Theater. Nach dem Studium war er als Dramaturg am Theater Ulm und am Theater Ingolstadt tätig. Von 2011 bis 2018 war er Leitender Dramaturg und Stellvertretender Intendant am Zimmertheater Tübingen und 2019 Künstlerischer Projektleiter des Festivals "100 Jahre Pausa - 100 Jahre Bauhaus" in Mössingen.

Johannes Koch

Johannes Koch wurde 1989 in Bielefeld geboren. Bachelor in Linguistik und am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. Er schreibt Prosa und Drama. Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien, zuletzt in Glitter #2. Johannes Koch lebt in Leipzig.

Henrik Pohl

Henrik Pohl, geboren 1988 in Lemgo, absolvierte ein Kulturwissenschaftsstudium in Frankfurt (Oder), Berlin und Istanbul. Seit 2015 studiert er am Literaturinstitut in Hildesheim. 2017 gewann er u.a. den Literaturwettbewerb Hamburg und war Artist in Residence beim PROSANOVA-Festival. Für Auszüge aus seinem Debütroman erhielt er zuletzt den GWK-Förderpreis, den Retzhof-Preis für junge Literatur sowie ein Aufenthaltsstipendium im Künstlerhaus Edenkoben.

Jan Snela

Jan Snela, in München geboren, studierte Vergleichende Literaturwissenschaft, Slawistik und Rhetorik in München und Tübingen. Er nahm an den Kursen des „Studio Literatur und Theater“ teil und lebt heute als Schriftsteller in Stuttgart und Tübingen. 2010 gewann er den Open-Mike-Wettbewerb der Literaturwerkstatt Berlin. 2016 las er beim Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt. Für sein Debüt „Milchgesicht. Ein Bestiarium der Liebe“ erhielt er verschiedene Stipendien und den Clemens-Brentano-Preis der Stadt Heidelberg.



Studio
Literatur und
Theater

Wintersemester

2020/21

Kommentiertes

Veranstaltungsprogramm

Veranstaltungsprogramm Wintersemester 2020/21

Dagmar Leupold:
Literarisches Kolloquium

Di 16-19 Uhr
Beginn: 03.11.2020

Dagmar Leupold:
Werkstatt Prosa
Die Short Story

Mi 14-16 Uhr
Beginn: 04.11.2020

Dagmar Leupold:
Werkstatt Lyrik
Das Haiku

Mi 16-18 Uhr
Beginn: 04.11.2020

Dagmar Leupold:
Werkstatt kurze Prosa
Die Postkarte

Do 10-12 Uhr
Beginn: 05.11.2020

Michael Hanisch
Werkstatt Bühne
Fakten auf der Bühne - Das dokumentarische Theater

Kompaktseminar
04.-06.12.2020

Carolin Callies
Werkstatt Veranstaltungsmanagement für Literatur
**„Nichts ist widerlicher als eine sogenannte Dichter-
Lesung“ (Thomas Bernhard)**

Kompaktseminar (4teilig)
13.-15.11., 11.-13.12.20
15.-17.01.21
+ Veranstaltung

Dagmar Leupold
Eintritt frei!

1x im Monat,
Mi 19.30 - 21 Uhr
04.11., 02.12.2020
13.01., 03.02.2021

Dagmar Leupold

Beginn: 03.11.2020

Literarisches Kolloquium

Maximal 20 Teilnehmer

Di 16-19 Uhr

Ort: Raum –1.19, Wilhelmstr. 19 - 23, Beginn c.t.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ects

Es geht weiter im Text:

Zu diesem Seminar sind diejenigen eingeladen, die **selbstständig** ein eigenes literarisches Projekt – im Bereich Erzählenden Prosa, Drama und Lyrik – verfolgen oder vorhaben. Und es richtet sich an diejenigen, und das soll die Benennung „Literarisches Kolloquium“ unterstreichen, die sich überwiegend lesend mit Literatur befassen, und, auch ohne ein Romanprojekt in der Schublade, Freude und Interesse haben an Diskussionen über ästhetische Positionen und literarische Traditionen. Sie sollen Gelegenheit haben, formale und inhaltliche Aspekte ihres Schreibens zur Diskussion zu stellen; der wöchentliche Termin soll aber durchaus auch dazu dienen, die Schreibarbeit zu stimulieren sowie sie kontinuierlicher und disziplinierter anzugehen. Die Teilnahme am Seminar erfolgt durch Einladung. Aber auch Zertifikatsanwärter und literarisch Interessierte können sich – sofern sie noch nicht zu den Eingeladenen gehören – bewerben und zur Vorstellung ihres Projekts eine Sprechstunde mit mir vereinbaren.

Dagmar Leupold

Beginn: 03.11.2020

Die Short Story

Maximal 20 Teilnehmer

Mi 14-16 Uhr

Ort: Raum –1.19, Wilhelmstr. 19 - 23, Beginn c.t.

*Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ect*s

Die Short Story amerikanischer Machart zeichnet sich durch Präzision und Lakonie aus. Anhand einer ausgewählten Lektüre – Raymond Carvers Erzählungsband „Short Cuts“ - werden wir uns zunächst ein Modell erarbeiten; im Laufe des Semesters soll jede/r TeilnehmerIn eine Short Story verfassen und im Plenum zur Diskussion stellen.

Dagmar Leupold

Beginn: 04.11.2020

Das Haiku

Maximal 20 Teilnehmer

Mi 16-18 Uhr

Ort: Raum –1.19, Wilhelmstr. 19 - 23, Beginn c.t.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ects

Das Haiku ist ursprünglich eine traditionelle japanische Gedichtform, die heute aber in allen Kulturen verbreitet ist. Haikus bestehen aus drei Verszeilen; in der ersten wird üblicherweise ein Naturphänomen aufgerufen, das in den folgenden zwei Versen weitere Zuschreibungen erfährt. Haikus sind konkret, knapp, plastisch, nicht introspektiv, sprechen aber, im letzten, offen gestalteten Vers durchaus eine Einladung zum erschließenden Lesen aus. Wir wollen uns zunächst mit Beispielen aus unterschiedlichen Herkunftssprachen (in Übersetzung) befassen; im Semesterverlauf sollte jede/r TeilnehmerInn mehrere Haikus verfassen – gern auch als Reigen – und im Plenum vorstellen. Gern dürfen Varianten von und Brüche mit der traditionellen Form ausprobiert werden!

Dagmar Leupold

Beginn: 05.11.2020

Die Postkarte

Maximal 20 Teilnehmer

Do 10-12 Uhr

Ort: Raum –1.19, Wilhelmstr. 19 - 23, Beginn c.t.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ects

Die Postkarte ist längst aus der Mode. Wir wollen sie wiedereinführen und zwar in vollem Umfang, also mit Gestaltung sowohl der Vorder- wie der Rückseite, letztere handschriftlich. Die so gestalteten Karten können eingescannt und als Datei verschickt werden. Die TeilnehmerInnen werden sich in Absender und Adressaten organisieren und dabei gemeinsam die Rollen festlegen: Großmutter an Enkelin, Liebhaber an Geliebte, Arbeitskollegen untereinander, beste Freundinnen etc. Jeder/m steht frei, die Umstände zu wählen. Die Postkarte kann im Jahr 2053 geschrieben werden – wobei dann die Art der Beförderung bedacht werden sollte – oder aus dem Jahr 1912 stammen (und die entsprechende Briefmarke tragen), sie kann in Deutschland verschickt werden oder in Sibirien. Sie kann Floskeln enthalten, aber auch chiffrierte Botschaften, der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wer nicht zeichnen oder malen kann, kann auch auf Fotos oder Collagen zurückgreifen. Im knappen Platz der Karte sollten sich sowohl Absender wie Empfänger und ihre Beziehung zueinander klar konturieren, darin liegt der Reiz der Aufgabenstellung.

„Nichts ist widerlicher als eine sogenannte Dichterlesung“

(Thomas Bernhard)

4-teiliges Kompaktseminar:

13.-15. November 2020

11.-13. Dezember 2020

15.-17. Januar 2021

Fr 15-20 Uhr

Sa 10-13 Uhr und 15-18 Uhr

So 10-13 Uhr

Beginn c.t.

+ Veranstaltung im Literaturhaus Stuttgart

Maximal 20 Teilnehmer

Ort: Raum 0.02, Wilhelmstraße 19 – 23

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ECTS

Seit Jahren boomen Literaturfestivals und kulturelle Veranstaltungen, bevor jüngst die Hygienebestimmungen durch Corona auch in diesen Bereich veränderungsvoll eingegriffen haben.

Im Seminar über literarisches Veranstaltungsmanagement wollen wir uns daher anschauen: Welche Historie hat eine Dichterlesung - und was macht eine gute Lesung aus?

Wie verändert sich ein Text - vom Buch auf die Bühne?

Welchen Resonanzraum können Lesungen für Autor*innen schaffen, welche Bedeutung haben sie für die Verlage und Veranstaltungshäuser - und warum sind sie als „begehrtes Feuilleton“ (Hauke Hückstädt) wichtig für den gesellschaftlichen Diskurs? Und aktuell: Welche neuen Formate gibt es nun auch verstärkt im Internet und in den Sozialen Medien?

Wir nähern uns dem Phänomen auch über kulturtheoretische Texte zum „Performative Turn“ - und wollen aber vor allem auch ganz praktisch werden:

Wie konzipiert und organisiert man solch eine Veranstaltung? Wie kann man sie finanzieren und bewerben? Und welche Fragen sollte eine Moderator*in unbedingt stellen - oder gar vermeiden?

Am Schluss steht eine von den Studierenden organisierte Veranstaltung im Literaturhaus Stuttgart.

Michael Hanisch

Beginn: 04.12.2020

Fakten auf der Bühne - Das dokumentarische Theater**Kompaktseminar:**

Fr 15-20 Uhr

04.- 06.12.2020

Sa 10-13 und 15-18 Uhr

Maximal 20 Teilnehmer

So 10-13 Uhr

Ort: Raum –1.19, Wilhelmstraße 19 – 23,

Beginn c.t.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ECTS

Diskurse bestimmen das Bühnengeschehen, sei es im klassischen Versdrama oder in der Boulevardkomödie. Was geschieht aber, wenn man einen Stoff nicht nur literarisch ausleuchten möchte? Wenn man die dichterische Freiheit im Zurechtbiegen von Daten und Fakten vernachlässigt und sich ganz auf das Material verlässt, das man gesammelt hat? Seit den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts, haben Theatermacher immer wieder gewagt ihre Recherchen in dokumentarischer Form auf die Bühne zu bringen, mal sind die Fakten in ein Stück Literatur verwandelt worden, mal präsentierte man sie unkommentiert und unergänzt auf der Bühne. Seinen ersten Höhepunkt erlebte das Dokumentarische Theater in den sechziger und siebziger Jahren, insbesondere auf deutschen Bühnen. Aber auch in den letzten Jahren sind wieder verstärkt dokumentarische Stücke und Performances in den deutschsprachigen Theatern zu erleben. Erlebt das dokumentarische Theater angesichts von Diskussionen um Fake News oder systemgesteuerte Medien eine Renaissance? Im dreitägigen Kompaktseminar wollen wir zunächst gemeinsam auf die Theorie und die Geschichte des dokumentarischen Theaters sehen, uns aber auch ganz praktisch der Frage zuwenden, wie dokumentarisches Theater entstehen kann und wie man es theatral umsetzen kann. (Eine kurze Lektüreliste als Grundlage zum Theorieteil wird nach der Anmeldung versendet)

Das Seminar findet nur als Präsenzseminar statt und müsste im Falle strengerer Coronabestimmungen verschoben werden.

Dagmar Leupold

1x monatlich, Mi

Eintritt frei!

Termine:

04.11., 02.12.2020

13.01., 03.02.2021

jeweils 19.30 – 21 Uhr

Beginn: 04.11.2020

Ort: Raum 0.21, Wilhelmstraße 19 - 23

Freie Veranstaltung für alle Literaturinteressierten.

Freie Textvorstellung und –diskussion.

Die Teilnehmer sollten eigenständige literarische Projekte verfolgen und finden hier Gelegenheit, diese vorzustellen – jedes Genre ist willkommen.

Voranmeldung zu jeder Sitzung erforderlich

Dagmar Leupold

Dagmar Leupold, geboren 1955 in Niederlahnstein. Studium Germanistik, Philosophie, Altphilologie, Komparatistik in Marburg, Tübingen, New York. Promotion 1993. Lebt in München.

Seit dem Wintersemester 03/04 leitet Dagmar Leupold das Studio Literatur und Theater der Uni Tübingen. Arbeitsgebiete: Gedicht, Erzählung, Roman, Übersetzung.

2002 Liliencron-Poetik-Dozentur in Kiel.

Auszeichnungen/ Ehrungen/ Preise (Auswahl): aspekte-Literaturpreis, 1992. Bayerischer Literatur-Förderpreis. Montblanc-Preis. Glaser-Preis, 2007. Tukan-Preis der Stadt München, 2013.

Veröffentlichungen (Auswahl): *Edmond. Geschichte einer Sehnsucht*, Roman (1991, S. Fischer), *Die Lust der Frauen auf Seite 13*, Gedichte (1994, S. Fischer), *Destillate*, Lyrik & Prosa (1996, S. Fischer), *Ende der Saison*, Roman (1999, S. Fischer), *Eden Plaza*, Roman (2002, Beck), *Alphabet zu Fuß*, Essays zur Literatur (2005, Beck), *Grüner Engel, blaues Land*, Roman (2007, Beck), *Die Helligkeit der Nacht* (2009, Beck), *Unter der Hand* (2013, Jung & Jung), *Die Witwen*, (2016, Jung & Jung), *Lavinia*, (2019, Jung & Jung).

Carolyn Callies

Carolyn Callies, geboren 1980 in Mannheim, lebt in Ladenburg. Sie ist seit drei Jahren als Autorin und Literaturvermittlerin selbständig und hat zuvor lange im literarischen Veranstaltungsmanagement (im Literaturhaus Frankfurt, für den Verlag Schöffling & Co. oder die Reihe text&beat) gearbeitet. Zur Zeit kuratiert und organisiert sie beispielsweise das Ladenburger Literaturfestival *vielerorts*, die Bühne *Die Unabhängigen* auf der Leipziger Buchmesse für die Kurt Wolff Stiftung, oder moderiert den Podcast *Flausen* für das Literaturhaus Stuttgart.

Mit ihrem Debüt *fünf sinne & nur ein besteckkasten* erhielt sie 2015 den *Thaddäus-Troll-Preis* und das Jahresstipendium für Literatur des Landes Baden-Württemberg. 2020 war sie mit ihrem zweiten Gedichtband *schatullen & bredouillen* für den *Clemens-Brentano-Preis* der Stadt Heidelberg nominiert.

Michael Hanisch

Michael Hanisch studierte Theaterwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Seine Magisterarbeit befasste sich mit der RAF im heutigen Theater. Nach dem Studium war er als Dramaturg am Theater Ulm und am Theater Ingolstadt tätig. Von 2011 bis 2018 war er Leitender Dramaturg und Stellvertretender Intendant am Zimmertheater Tübingen und 2019 Künstlerischer Projektleiter des Festivals "100 Jahre Pausa - 100 Jahre Bauhaus" in Mössingen.